

METHODIK FÜR ARBEITSBLATT NR. 3

Zielgruppe: Schulalter 14–15 Jahre

Phasen des Unterrichtsprozesses: Fixierung - Erweiterung des Lehrstoffs, Forschungsunterricht, Förderung der Berufsorientierung

Lernziel: die Schüler/innen analysieren geeignete Informationsquellen, formulieren spezifische Probleme des 14. Jahrhunderts aus verschiedenen Blickwinkeln, schlagen eigene Lösungen für Problemsituationen vor, stellen ausgewählte Themen angemessen dar, orientieren sich bei der Erstellung von Aktivierungsaufgaben an der eigenen beruflichen Orientierung

Didaktische Mittel: Schreibutensilien, PC, Satz historischer und aktueller Karten

Beziehungen zwischen den Fächern: Deutsch, Informatik, Erdkunde

Empfohlene Form: selbstständige Arbeit, kann mit Paararbeit kombiniert werden

Methodik: Die Lehrkraft nutzt den Film als Motivation für problemorientierte Aufgaben. Es wird empfohlen, die Aktivierungsaufgaben als kurzfristige Bildungsprojekte durchzuführen.

LÖSUNG:

Finde Details zur Krönung Karls zum König von Böhmen und zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches aus geeigneten Quellen heraus.

Kaiser des Heiligen Römischen Reiches: 1355–1378

König von Böhmen: 1346–1378

Titularkönig von Italien: 1355–1378

König von Burgund: 1365–1378

Markgraf von Mähren: 1333–1349

Graf von Luxemburg: 1346–1353

Die Reichskleinodien des Heiligen Römischen Reiches sind die Hoheitsinsignien, die für die Krönung der Kaiser bestimmt waren und von 906 bis 1806 verwendet wurden. Von Anfang an war die Krone das Abzeichen der weltlichen und geistlichen Macht des Monarchen, der erst durch die Krönung zum rechtmäßigen und unbestrittenen Kaiser wurde. Die Krone ist eine Goldschmiedearbeit, die an der Wende vom 9. zum 10. Jahrhundert entstanden ist. Die kompletten Kronjuwelen bestehen aus der Krone, dem Reichsskrenz, der Heiligen Lanze, dem Reichsschwert, dem Reichsapfel, dem Zepter, dem Krönungsevangeliar, dem Krönungsgewand und der Stephansburse (ein karolingisches Kästchen aus vergoldetem Silber mit Edelsteinen aus dem ersten Drittel des achten Jahrhunderts). Heute werden diese Insignien in zwei Schatzkammern aufbewahrt, in Aachen und Wien. Die Krone des Heiligen Römischen Reiches ist aus Gold, Edelsteinen und Emaille gefertigt. Sie wiegt 3,5 kg und besteht aus



Europäische Union
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Ziel ETZ
Freistaat Bayern –
Tschechische Republik
2014–2020 (INTERREG V)

Die Arbeitsblätter entstanden im Rahmen des Projekts Nr. 294 „Didaktika na hranicích - Učíme společně pro budoucnost / Didaktik über Grenzen - wir unterrichten gemeinsam für die Zukunft“

acht Goldplatten, die durch kleine Scharniere mit Klammern verbunden sind. Die Festigkeit der Teile wird durch ein bogenförmiges Band, den Bügel, aufrechterhalten. Die Krone ist mit Edelsteinen, Perlen und emaillierten Figuren verziert.

Die böhmischen Kronjuwelen sind eine Reihe von Gegenständen, die als Insignien der Regierung und der Macht der böhmischen Könige dienen. Dazu gehören die Wenzelskrone, das königliche Zepter, der königliche Reichsapfel und die Lederetuis für diese Teile, das Kissen unter der Krone, der Krönungsmantel mit Hermelinbesatz und andere Kleidungsstücke; auch das goldene Reliquienkreuz, das Krönungskreuz genannt wird, und das feierliche Krönungsschwert des heiligen Wenzel gelten als Teil des Krönungsschatzes. Die St. Wenzelskrone wurde von Karl IV. für seine Krönung zum König von Böhmen im Jahr 1347 angefertigt und ist damit die viertälteste in Europa. Die anderen Artikel wurden zu einem späteren Zeitpunkt hergestellt. Die Kronjuwelen werden im Kronjuwelenzimmer des Veitsdoms in Prag aufbewahrt. Die goldene St.-Wenzels-Krone besteht aus vier Teilen, die als Lilien enden und durch zwei Kreuzbänder (Bügel) miteinander verbunden sind und an der Spitze, wo sie sich kreuzen, ein Kreuz tragen. Die Krone ist mit 96 Edelsteinen und Perlen besetzt, von denen der seltenste der rote Rubellit auf der Vorderseite ist. Insgesamt wurden 19 Saphire, 30 Smaragde, 44 Spinelle, 1 Rubin, 1 Rubellit, 1 Aquamarin und 20 Perlen verwendet. Ein Dorn aus der Krone Jesu Christi, den der französische König Johannes II. der Gute Karl IV. geschenkt hat, soll oben in das Kreuz eingesetzt worden sein. Die Krone wiegt 2,358 kg.

Vergleiche die historische Karte mit einer Karte des heutigen Europas und nenne alle Länder (oder Teile von Ländern), die heute zu dem von Karl IV. regierten Gebiet gehören.

Länder der Böhmisches Krone: Tschechische Republik, Deutschland, Polen

Heiliges Römisches Reich: Deutschland, Schweiz, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Dänemark, Italien, Frankreich, Österreich

Beispiele für regionale Probleme:

Italien: Karl vertrat in Italien die kaiserlichen und päpstlichen Interessen. Seit seiner Jugend war er Statthalter der von seinem Vater Johann von Luxemburg erworbenen Gebiete, insbesondere der Städte in der Lombardei (Brescia, Bergamo, Parma, Cremona, Pavia, Reggio und Modena) und der Toskana (Lucca). Er sah sich von Anfang an mit Intrigen konfrontiert und entkam dort 1331 sogar einem Attentat. Am Karfreitag, dem 29. März, kam er auf seiner Reise in der Stadt Pavia an, wo ein Frühstück für ihn zubereitet wurde. Karl lehnte das Essen ab, weil er die Messe und das Sakrament der Kommunion besuchen wollte. Durch Zufall entkam er so dem sicheren Tod, denn das Essen war vergiftet. Karl bemerkte, als einige seiner Gefährten bereits vergiftet waren, eine unbekannte Person, die sich um den Tisch herum bewegte. Er ließ ihn verhaften und auf der Folterbank verhören. Der Mann verriet, dass er im Auftrag von Azzo Visconti, dem Großherzog von Mailand, geschickt worden war, um diese Aufgabe zu erfüllen. Im Jahr 1332 wurde in Italien eine feindliche Liga gegen die Luxemburger gegründet, angeführt von den Fürsten von Mailand, Verona, Ferrara und Mantua. In der entscheidenden Schlacht am Fuße der Burg von San Felice war Karl schließlich siegreich (er selbst



Europäische Union
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Ziel ETZ
Freistaat Bayern –
Tschechische Republik
2014 – 2020 (INTERREG V)

Die Arbeitsblätter entstanden im Rahmen des Projekts Nr. 294 „Didaktika na hranicích - Učíme společně pro budoucnost / Didaktik über Grenzen - wir unterrichten gemeinsam für die Zukunft“

wurde verwundet) und wurde dort zusammen mit vielen anderen Kriegern zum Ritter geschlagen. Die italienische Herrschaft der Luxemburger schrumpfte jedoch weiter. Karl beschloss, seine Herrschaft zumindest in der Gegend von Lucca zu festigen, also gründete er die Festung und die Stadt Montecarlo, um die Stadt zu verteidigen. Letztendlich verloren die Luxemburger jedoch 1333 ihre Herrschaft in Italien.

Bayern: Die Anfänge der selbstständigen Herrschaft von König Karl IV. wurden durch den bayerischen Herzog, den Pfalzgrafen bei Rhein, ab 1314 den König von Rom und ab 1328 auch den umstrittenen Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, Ludwig von Bayern, sehr erschwert. Karl musste sich auch gegen seine Unterstützer, d.h. die wohlhabenden Reichsstädte, durchsetzen. Mit der Unterstützung der wichtigsten kaiserlichen Kurfürsten ließ er sich am 26. November 1346 in Bonn von Erzbischof Walram von Köln zum römisch-deutschen König krönen. Eine Krönung im traditionellen Aachen war nicht möglich, weil die Stadtoberhäupter Ludwig die Treue hielten. Die Rückreise von Deutschland durch feindliches Gebiet nach Böhmen war für den König so riskant, dass er es vorzog, sie als Knappe verkleidet anzutreten. Karl kehrte im Januar 1347 nach Böhmen zurück und wurde einige Monate später (am 2. September 1347) auch dort zum König gekrönt, und zwar mit einer brandneuen Königskrone, die er für diesen Anlass hatte anfertigen lassen und die er dem berühmtesten böhmischen Heiligen, seinem Vorfahren mütterlicherseits, dem Heiligen Wenzel, widmete. Für diesen Anlass ließ er auch die Krönungsordnung der böhmischen Könige ausarbeiten, die auf der alten Krönungsordnung der römischen Könige aus dem 10. Jahrhundert und der französischen Krönungsordnung von 1328 basiert. Nach diesem Ereignis öffneten sich Karl nach und nach bis dahin feindlich gesinnte Reichsstädte wie Reims, Nürnberg, Speyer, Straßburg, Basel und Ulm. Karl handelte sehr großzügig und umsichtig und verzichtete auf die erwartete Rache.

Frankreich, England: Karl konnte den lang andauernden Konflikt zwischen Frankreich und England, der später als Hundertjähriger Krieg bezeichnet wurde, nicht übersehen. Das Bündnis mit Frankreich wurde von seinem Vater, Johannes von Luxemburg, bestätigt, der in der verlorenen Schlacht bei Crécy im Jahr 1346 auf französischer Seite sein Leben ließ. Karl war nach dem Tod seines Vaters sehr pragmatisch und löste sich angesichts seiner Schwierigkeiten im Heiligen Römischen Reich schnell aus dem Bündnis mit dem französischen König. Tatsächlich blieb er in diesem langwierigen Krieg bis zu seinem Tod, der zu einem Zeitpunkt eintrat, als der Konflikt noch lange nicht vorbei war, neutral.

